



(12) Ausschließungspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) DD (11) 237 979 A5

4(51) A 23 G 3/02
A 23 G 7/00

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) AP A 23 G / 282 164 7

(22) 29.10.85

(44) 06.08.86

(31) P3440011.7

(32) 02.11.84

(33) DE

(71) siehe (73)

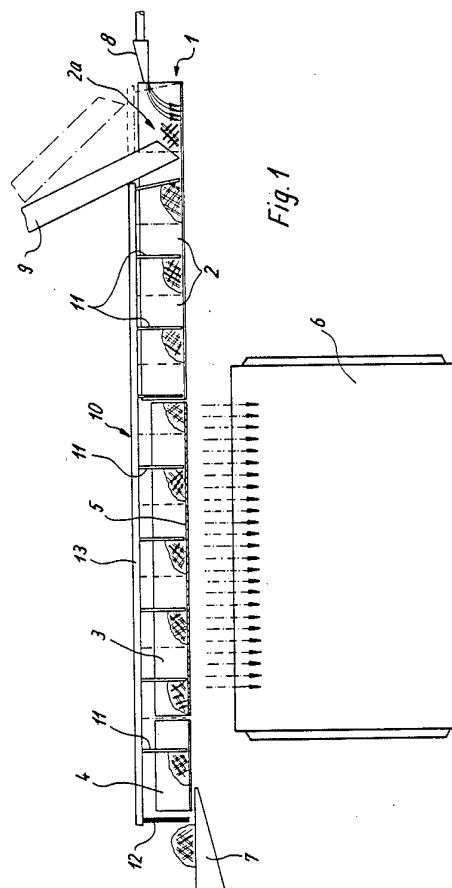
(72) Wolf, Lothar, DE

(73) Lothar A. Wolf Spezialmaschinen GmbH, 4902 Bad Salzuflen, DE

(54) Maschinen zur Herstellung von Mandelsplitter-Häufchen

(57) Die Erfindung betrifft eine Maschine zur Herstellung von Mandelsplitter-Häufchen. Während es das Ziel der Erfindung ist, eine Maschine zur Verfügung zu stellen, welche bei einem großen Leistungsvermögen eine hohe Qualität der herzustellenden Erzeugnisse gewährleistet, besteht die Aufgabe darin, eine Maschine zur Herstellung von Mandelsplitter-Häufchen zu schaffen, welche einen einfachen konstruktiven Aufbau besitzt und eine schonende Verarbeitung der Zutaten sichert. Bei der Maschine zur Herstellung von Mandelsplitter-Häufchen sind nebeneinanderliegende Rinnenzüge vorgesehen, die jeweils in Aufeinanderfolge aus einer Mischrinne, einer Siebrinne und einer Absetzrinne gebildet sind. Ein den Rinnen gemeinsamer Mehrfachschieber mit einer Vielzahl von einzelnen Schiebern bewegt die sich bildenden Mandelsplitter-Häufchen nach und nach taktweise unter Durchmischung und Absiebung durch die Rinnenzüge.

Fig. 1



Erfindungsanspruch:

1. Maschine zur Herstellung von Mandelsplitter-Häufchen mit einer Mandelstückdosiereinrichtung, einer Schokoladendosiereinrichtung, einer Misch- und Transporteinrichtung und einer vibratorisch beaufschlagbaren Absiebeeinrichtung für einen Schokoladenüberschuß, **gekennzeichnet dadurch**, daß nebeneinanderliegend Rinnenzüge (1) jeweils in Aufeinanderfolge aus einer Mischrinne (2), einer Siebrinne (3) und einer Absetzrinne (4) gebildet sind und den Rinnen ein Mehrfachschieber (10) zugeordnet ist, der für jeden Rinnenzug (1) aus einer Mehrzahl abständig hintereinander angeordneter Schieber (11), die in ihrer Form den Rinnenquerschnitt angepaßt sind sowie abschließend einem Absetzer (12) besteht, wobei der Mehrfachschieber (10) für den taktweisen Durchlauf einer dem Arbeitshub entsprechenden Vorlaufstrecke (15), einer Anhebestrecke (16), einer Rücklaufstrecke (17) und einer Absenkstrecke (18) geführt und derart angetrieben ist, daß die sich bildenden Mandelsplitter taktweise den pro Rinnenzug (1) aufeinanderfolgenden Schiebern (11) unter Durchmischung durch die Mischrinne (2), durch die vibratorisch bewegte Siebrinne (3) sowie nachfolgend durch die Absetzrinne (4) und schließlich mittels des Absetzers (12) aus dieser heraus bewegbar sind.
2. Maschine nach Punkt 1, **gekennzeichnet dadurch**, daß in den Anfangsbereichen der Mischrinne (2) der Rinnenzüge (1) Dosierzonen (2a) gebildet sind, in die einerseits Auslässe (8) einer Schokoladendosiereinrichtung sowie Zuführungsrinnen (9) einer Mandelstückdosiereinrichtung münden.
3. Maschine nach Punkt 1, **gekennzeichnet dadurch**, daß die Absetzer (12) als beheizbare Absetzrechen ausgebildet sind.
4. Maschine nach Punkt 3, **gekennzeichnet dadurch**, daß die einzelnen Stäbe der Absetzrechen in ihrer Aufeinanderfolge eine vorbestimmte Formgebungskontur bilden.
5. Maschine nach Punkt 1, **gekennzeichnet dadurch**, daß die Absetzrinne (4) mit Abgabeenden geringfügig oberhalb eines abführenden Förderers (7) enden.
6. Maschine nach Punkt 1, **gekennzeichnet dadurch**, daß im Bereich der Absetzrinnen (4) zusätzliche Formgebungseinrichtungen für die Mandelsplitter vorgesehen sind.
7. Maschine nach Punkt 1, **gekennzeichnet dadurch**, daß die Schieber (11) des Mehrfachschiebers (10) aus Teflonplatten gebildet sind.
8. Maschinen nach Punkt 1, **gekennzeichnet dadurch**, daß die Rücklaufstrecke (17) für den Mehrfachschieber (10) einer Teilung (19) der Schieber (11) für einen Rinnenzug (1) oder einem ganzzahligen Mehrfachen dieser Teilung (19) zuzüglich einer Sicherheitsstrecke (20) entspricht.
9. Maschine nach Punkt 1, **gekennzeichnet dadurch**, daß den Schiebern (11) des Mehrfachschiebers (10) eine Abstreifeinrichtung zugeordnet ist.
10. Maschine nach Punkt 9, **gekennzeichnet dadurch**, daß die Abstreifeinrichtung einen gegenüber dem Mehrfachschieber (10) abgefedert mitzulaufenden, durch Führungen in einer horizontalen Mittelebene (21) etwa in halber Höhe der Anhebestrecke (16) bzw. der Absenkstrecke (18) gehaltenen Rahmen beinhaltet, in dem gemeinsam für die Gruppen der entsprechend der Anzahl der Rinnenzüge (1) nebeneinander angeordneten Schieber (11) querverlaufende Abstreifdrähte (22) gespannt sind.

Hierzu 3 Seiten Zeichnungen

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung betrifft eine Maschine zur Herstellung von Mandelsplitter-Häufchen, welche unter Verwendung von Schokoladenmasse hergestellt sind.

Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

Bei einer bekannten Maschine nach DE-OS 29 10 379 ist eine Förderstrecke aus einem Endloskettenförderer gebildet, die in Mitnehmerplatten eine Mehrzahl nebeneinander angeordneter Siebgehäuse tragen. Zu Beginn der Förderstrecke befinden sich in Aufeinanderfolge ein erstes Schokoladendosiergerät, ein Mandelsplitterdosiergerät sowie ein zweites Schokoladendosiergerät, so daß zunächst eine Schokoladenlage in die Siebkörper eingegeben wird, darauf dosiert Mandelsplitter gegeben werden und schließlich ein dosierter Schokoladenüberguß erfolgt. Es wird hier ein Schokoladenübermaß zugegeben, das bei Durchlauf der Siebgehäuse durch eine nachgeordnete Rüttleinrichtung abgesiebt wird. Auf diese Weise lassen sich bezüglich des Schokoladen- und Mandelsplitteranteiles exakt bemessene Mandelsplitter-Häufchen ohne Bruchgefahr für die empfindlichen Mandelsplitter herstellen. Im Hinblick auf die Vielzahl der Mitnehmerplatten jeweils mit mehreren nebeneinanderliegenden Siebgehäusen hat diese Maschine jedoch einen relativ komplizierten Aufbau, und sie ist in ihren Leistungsvermögen auch nur begrenzt steigerungsfähig, weil man bei diesem Fördersystem recht schnell an eine vertretbare Obergrenze des realisierbaren Fördertaktes gelangt und aus baulichen Gründen auch die Breite der Mitnehmer zwischen den beiden Kettensträngen und damit die Anzahl der nebeneinander anzuordnenden Siebgehäuse eines Mitnehmers begrenzt ist. Zum baulich relativ komplizierten Aufbau trägt auch bei, daß für jedes Siebgehäuse praktisch ein Auswerfer vorgesehen sein muß.

Ziel der Erfindung

Das Ziel der Erfindung besteht darin, eine Maschine zur Herstellung von Mandelsplitter-Häufchen zur Verfügung zu stellen, die bei einem großen Leistungsvermögen eine hohe Qualität der herzustellenden Erzeugnisse gewährleistet.

Darlegung des Wesens der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Maschine zur Herstellung von Mandelsplitter-Häufchen, mit einer Mandelstückdosiereinrichtung, einer Schokoladendosiereinrichtung, einer Misch- und Transporteinrichtung und einer vibratorisch beaufschlagbaren Absiebeeinrichtung für einen Schokoladenüberschuß zu schaffen, welche einen einfachen konstruktiven Aufbau besitzt und eine schonende Verarbeitung der Zutaten sichert.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß nebeneinanderliegend Rinnenzüge jeweils in Aufeinanderfolge aus einer Mischrinne, einer Siebrinne und einer Absetzrinne gebildet sind und den Rinnen ein Mehrfachschieber zugeordnet ist, der für jeden Rinnenzug aus einer Mehrzahl abständig hintereinander angeordneter Schieber, die in ihrer Form den Rinnenquerschnitt angepaßt sind sowie abschließend einem Absetzer besteht, wobei der Mehrfachschieber für den taktweisen Durchlauf einer dem Arbeitshub entsprechenden Vorlaufstrecke, einer Anhebstrecke, einer Rücklaufstrecke und einer Absenkstrecke geführt und derart angetrieben ist, daß die sich bildenden Mandelsplitter taktweise von den pro Rinnenzug aufeinanderfolgenden Schiebern unter Durchmischung durch die Mischrinne, durch die vibratorisch bewegte Siebrinne sowie nachfolgend durch die Absetzrinne und schließlich mittel des Absetzers aus dieser heraus bewegbar sind.

Die nunmehr zum Einsatz kommenden Rinnenzüge bestehen aus einfach herzustellenden Formteilen, beispielsweise aus Blech. Auch der Mehrfachschieber besteht dem Grundprinzip nach aus einem einfachen Rahmen mit wiederum einfachen Schiebern in Form von an die Rinnenquerschnitte angepaßten Formteilen. Schließlich ist auch die Pilgerschrittbewegung dieses Mehrfachschiebers getriebetechnisch mit relativ einfachen Mitteln zu verwirklichen. Hervorzuheben ist dabei auch, daß zumindest vom Bauprinzip her im Grunde genommen im Bedarfsfall sehr viele Rinnenzüge nebeneinander zum Einsatz kommen können und der Mehrfachschieber problemlos auch entsprechend breit mit einer Vielzahl von einzelnen Schiebern ausgestaltet werden kann, so daß eine solche Maschine schon von daher auf eine hohe Leistung ausgelegt werden kann.

Es hat sich ferner überraschenderweise gezeigt, daß das taktweise Hindurchbewegen der dosierten Schokoladen-Mandelsplittermenge vom Beginn der Mischrinne an durch diese hindurch mit jeweils den aufeinanderfolgenden einzelnen Schiebern nicht nur einem guten und auch die Mandelsplitter schonenden Vermischen von Schokolade und Mandelsplittern führt, sondern daß dieses im Takt auch relativ schnell geschehen kann, so daß auch von daher ein hohes Leistungsvermögen gegeben ist. Dies gilt auch durch die taktweise Hindurchbewegung der Häufchen durch die nachfolgende Siebrinne, durch deren vibratorische Rüttelbewegung der zunächst vorgesehene Schokoladenüberschuß wieder abgesiebt wird. Die Absetzrinne dient dabei in erster Linie der Überbrückung des erforderlichen Abstandes zwischen dem Auffanggefäß unter der Siebrinne sowie einem nachgeordneten Transportmittel, beispielsweise einem durch einen Kühlkanal laufenden Förderer.

Zum vereinfachten konstruktiven Aufbau trägt auch bei, daß bei der hier betroffenen Maschine noch eine Schokoladendosiereinrichtung erforderlich ist.

Es hat sich gezeigt, daß im Verhältnis zu der vorstehend beschriebenen bekannten Maschine die Taktgeschwindigkeit der Häufchenherstellung unter Beibehaltung der Qualität der Mandelsplitter bezüglich genauer Dosierung von Schokolade und Mandelsplittern, deren innige Vermischung sowie bezüglich des Mandelsplitterbruches beinahe verdoppeln läßt. Hinzu kommt, daß im Bedarfsfall vom Bauprinzip der Maschine her auch mehr Mandelsplitter-Häufchen gleichzeitig nebeneinander entsprechend einer entsprechenden Anzahl von Rinnenzügen nebeneinander hergestellt werden können.

Die weitere Ausgestaltung der Erfindung sieht vor, daß in den Anfangsbereichen der Mischrinnen der Rinnenzüge Dosierzonen gebildet sind, in die einerseits Auslässe einer Schokoladendosiereinrichtung sowie Zuführungsrinnen einer Mandelstückdosiereinrichtung münden.

Vorteilhafterweise sind die Absetzer als beheizbare Absetzrechen ausgebildet.

Nach einem weiteren Kennzeichen der Erfindung ist vorgesehen, daß die einzelnen Stäbe der Absetzrechen in ihrer Aufeinanderfolge eine vorbestimmte Formgebungskontur bilden.

Im Sinne der Erfindung ist weiterhin, daß die Absetzrinnen mit ihren Abgabeenden geringfügig oberhalb eines abführenden Förderers enden.

Nach einem Merkmal der Erfindung ist vorgesehen, daß im Bereich der Absetzrinnen zusätzliche Formgebungseinrichtungen für die Mandelsplitter angeordnet sind.

Nach einem anderen Kennzeichen der Erfindung ist vorgesehen, daß die Schieber des Mehrfachschiebers aus Teflonplatten gebildet sind.

Darüber hinaus hat es sich als günstig erwiesen, daß die Rücklaufstrecke für den Mehrfachschieber einer Teilung der Schieber für einen Rinnenzug oder einem ganzzahligen Mehrfachen dieser Teilung zuzüglich einer Sicherheitsstrecke entspricht.

Es ist zu beachten, daß den Schiebern des Mehrfachschiebers eine Abstreifeinrichtung zugeordnet ist.

Im Rahmen der Erfindung liegt ebenfalls, daß die Abstreifeinrichtung einen gegenüber dem Mehrfachschieber abgefedert mitlaufenden, durch Führung in einer horizontalen Mittelebene etwa in halber Höhe der Anhebestrecke bzw. der Absenkstrecke gehaltenen Rahmen beinhaltet, in dem gemeinsamen für die Gruppen der entsprechend der Anzahl der Rinnenzüge nebeneinander angeordneten Schieber querverlaufende Abstreifdrähte gespannt sind.

Ausführungsbeispiel

Die Erfindung soll nachstehend an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert werden. In der zugehörigen Zeichnung zeigen:

- Fig. 1: eine Schemadarstellung der erfindungsgemäßen Maschine in Seitenansicht;
- Fig. 2: das Bewegungsschema des Mehrfachschiebers der Maschine nach Fig. 1;
- Fig. 3: eine vereinfachte perspektivische Darstellung der Rinnenzüge mit zugeordnetem Mehrfachschieber nach Fig. 1.

Die Maschine zur Herstellung von Mandelsplitter-Häufchen weist eine Mehrzahl von nebeneinandergeordneten Rinnenzügen 1 auf, wie in Fig. 3 angedeutet. Jeder einzelne dieser Rinnenzüge 1 ist aus drei unterschiedlichen Abschnitten zusammengesetzt, und zwar, beginnend mit der Eingabe des Materials, jeweils aus einer Mischrinne 2, einer Siebrinne 3 und schließlich einer Absetzrinne 4. Diese Rinnen haben alle im wesentlichen den gleichen Grundquerschnitt. In der Mischrinne 3 eines jeden Rinnenzuges 2 erfolgt das noch näher zu beschreibende Vermischen von Schokoladenmasse und Mandelsplittern. Es wird dabei bei der Materialeingabe mit einem Überschuß von Schokolade gearbeitet. Jeweils in der Mischrinne 3 wird der Schokoladenüberschuß bis hin zur exakten Dosierung der gewünschten Schokoladenmenge eines Häufchens abgesiebt. Die Siebrinne 3 hat von daher einen siebartig gelochten Rinnenboden 5, und es ist ihr ferner ein nicht dargestellter Vibrationsantrieb üblicher Bauart zugeordnet. Unterhalb der Siebrinne 3 der Rinnenzüge 1 befindet sich ein Auffangbehälter 6 für die abgesiebte Schokolade.

Der erforderliche Raum zwischen dem betroffenen Ende des Auffangbehälters 6 und einem abführenden Förderer 7, der beispielsweise anschließend durch einen Kühlkanal geführt sein kann, ist durch die Absetzrinne 4 überbrückt. Der Förderer 7 ist zweckmäßig so breit gehalten, daß er alle abgesetzten Häufchen aller Rinnenzüge 1 aufnimmt.

Die Anfangszonen der Mischrinnen 2 der Rinnenzüge 1 dienen als Dosierzonen 2a. Hier münden einerseits die Auslässe 8 einer nicht dargestellten Schokoladendosiereinrichtung, die beispielsweise im wesentlichen aus einem Vorratsbehälter mit nachgeordneter Dosier-Kolbenpumpe zur Beschickung der Auslässe 8, die in einer Anzahl entsprechend der Anzahl der Rinnenzüge 1 vorgesehen sind, bestehen kann.

Ferner münden von oben her in den Dosierzonen 2a Zuführungsrinnen 9, die von einer nicht dargestellten Mandelsplitterdosiereinrichtung kommen. Eine solche Mandelsplitterdosiereinrichtung kann beispielsweise aus einem Vorratsbehälter mit nachgeordneter Dosiertrommel üblichen Aufbaus bestehen.

Zum Transport der sich bildenden Häufchen durch die Rinnenzüge 1 sowie zur Vermischung der Schokolade und der Splitter in den Mischrinnen 2 ist ein mit einem speziellen Bewegungsablauf angetriebener Mehrfachschieber 10 vorgesehen. Dieser Mehrfachschieber 10 beinhaltet für jeden Rinnenzug 1 eine in Förderrichtung der sich bildenden Häufchen gesehen, eine sich erstreckende Folge von in einem vorbestimmten Abstand voneinander angeordneten einzelnen Schiebern 11. Im dargestellten Ausführungsbeispiel bildet am Ende der Aufeinanderfolge für jeden Rinnenzug 1 ein noch im einzelnen zu beschreibender Absetzer 12 den Abschluß.

Im einzelnen beinhaltet der Mehrfachschieber 10 einen Tragrahmen 13, an dem sich eine Mehrzahl von Querträgern 14 befindet, an denen wiederum sowohl in der genannten abständigen Aufeinanderfolge pro Rinnenzug 1, wie in entsprechender Nebeneinanderanordnung entsprechend der Anzahl der Rinnenzüge 1, die Schieber 11 befestigt sind. Die Schieber 11 haben dabei eine Außenkontur, die der Querschnittsform der Mischrinne 2, der Siebrinne 3 bzw. der Absetzrinne 4 gut angepaßt ist, so daß sie bei ihrem Lauf durch die Rinnen diese weitestgehend ausfüllen. Für diesen Einsatzzweck haben sich entsprechend geformte Teflonplatten als besonders zweckmäßig erwiesen.

Die an dem einen Ende der Schieberanordnung für jeden Rinnenzug 1 vorgesehenen Absetzer 12 sind vorzugsweise als metallische Absetzrechen ausgebildet, wobei diesen Absetzrechen 12 eine nicht dargestellte Heizung zugeordnet ist.

Der über den Rinnenzügen 1 angeordnete Mehrfachschieber 10 ist pilgerschrittartig durch die Rinnenzüge 1 bewegbar, mit einem Arbeitsvorschub bei in die Rinnenzüge 1 abgesenkten Schieber 11 und Absetzern 12, einer von den Rinnen nach oben fortführenden Abhebebewegung, einer an den Ausgangspunkt zurückführenden Rücklaufbewegung sowie einer Absenkbewegung mit Absenkung der Schieber 11 in die Rinnenzüge 1 hinein. Diese Bewegungsfolge kann durch gängige, nicht dargestellte Antriebsmittel erreicht werden. So können für den Mehrfachschieber 10 entweder rein pneumatische Vorschub-, Rücklauf-, Anhebe- und Absenkbewegungen über entsprechende Kolbenaggregate vorgesehen werden. Es ist auch möglich, die genannte Bewegungsfolge durch Kurvensteuerungen zu erreichen, wobei zweckmäßig von der Hauptmaschinenwelle aus im Takt getriebene Steuerkurven für die einzelnen Bewegungsabschnitte vorgesehen sind, die über an dem Tragrahmen 13 vorgesehene Kurvenrollen auf den Tragrahmen 13 übertragen werden.

Einzelheiten und Besonderheiten des Bewegungstaktes ergeben sich aus der nachfolgenden zusammenfassenden Beschreibung der Herstellung einer Gruppe von Mandelsplitter-Häufchen.

Wenn sich, wie in Fig. 2 dargestellt, der Mehrfachschieber 10 am Ende seiner vorgesehenen Vorlaufstrecke 15 und am oberen Ende seiner Anhebestrecke 16 befindet, erfolgt die in Fig. 1 dargestellte Materialeingabe in die Dosierzone 2a einer jeden Mischrinne 2 der nebeneinanderliegenden Rinnenzüge 1. Es werden hier jetzt jeweils die für die Herstellung der Häufchen erforderlichen Mandelstücke eingegeben, und die Schokolade wird in einem vorbestimmten Übermaß eingebracht. Der Mehrfachschieber 10 bewegt sich um die Rücklaufstrecke 17 zurück, durchläuft seine Absenkstrecke 18, so daß die im dargestellten Ausführungsbeispiele vorgesehenen neun abständig voneinander angeordneten Schieber 11 pro Rinnenzug 1 sowie der Absetzer 12, der für jeden Rinnenzug 1 vorgesehen ist, sich in den Rinnen befinden. Der Mehrfachschieber 10 durchläuft nunmehr seine Vorlaufstrecke 15 und fördert dabei das dosierte Material um einen Arbeitstakt weiter, wobei das taktweise Hindurchschieben des dosierten Gutes durch die Mischrinnen 2 mittels der Schieber 11 zu einer guten Durchmischung der Mandelstücke und der Schokolade mit einer guten allseitigen Umhüllung der Mandelstücke durch die Schokolade führt. Es ist an dieser Stelle hervorzuheben, daß die Rücklaufstrecke 17 der Vorlaufstrecke 15 entspricht und beide Strecken so bemessen sind, daß sie dem Zweifachen der Teilung 19 der Schieber 11 zuzüglich einer Sicherheitsstrecke 20 entsprechen, wie in Fig. 2 gezeigt. Die Sicherheitsstrecke 20 gewährleistet, daß jeweils bei der nächsten Absenkung der Schieber 11 beim nächsten Arbeitstakt nicht etwa die sich absenkenden Schieber 11 die sich in der Bildung befindlichen Häufchen zerstören, sondern räumlich abständig hinter diesen wieder in die Rinnen eintreten.

Auf die vorstehend geschilderte Weise werden die sich bildenden Häufchen zunächst unter entsprechender Mischung durch die Mischrinnen 2 getaktet, und sie werden dann jeweils von den aufeinanderfolgenden Schiebern 11 durch die Siebrinnen 3 getaktet, in denen der Schokoladenüberschuß abgesiebt wird. Danach werden die Häufchen durch die Absetzrinne 4 getaktet und aus diesen mittels der Absetzer 12 abgesetzt.

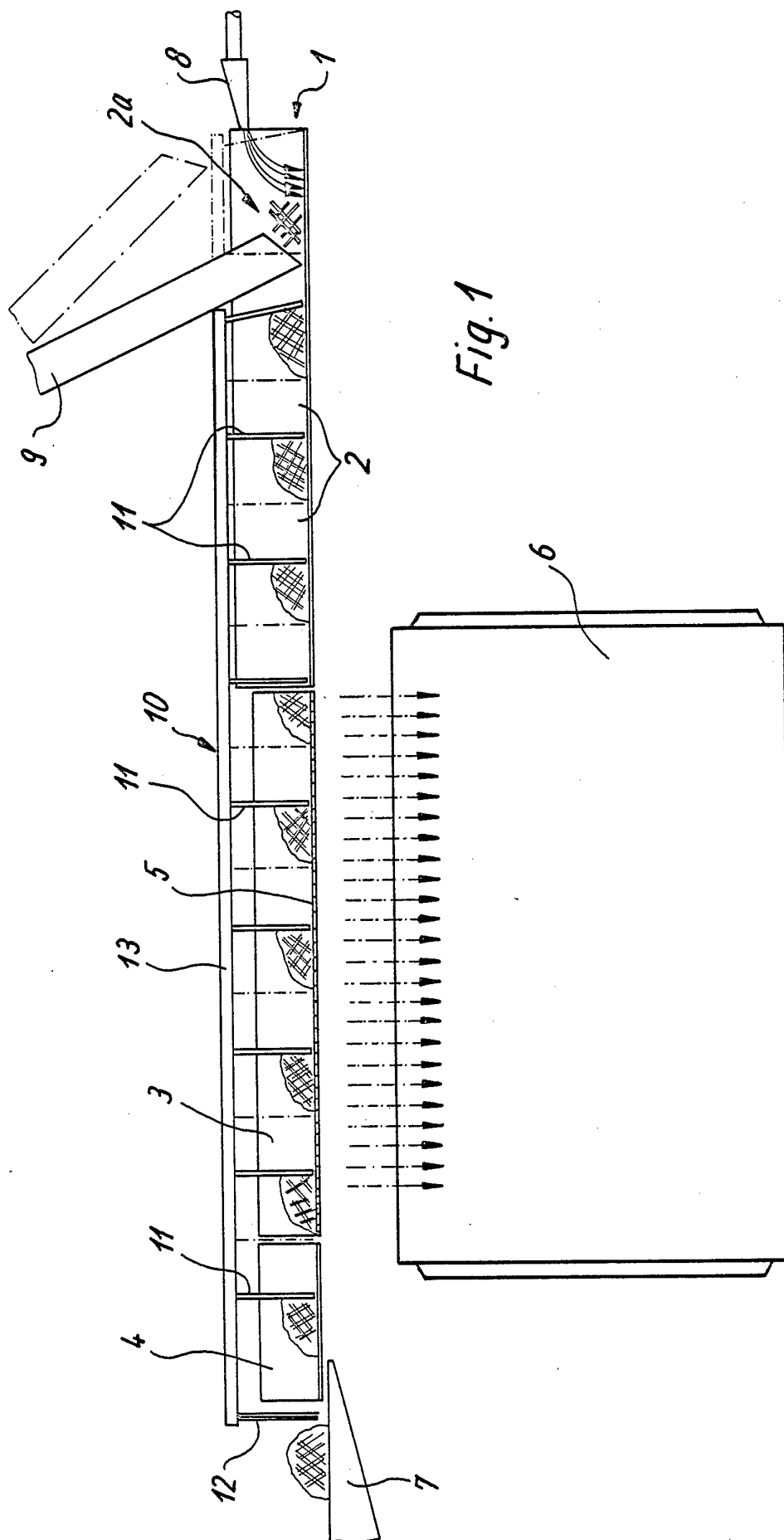
Aus Vorstehendem ergibt sich, daß die Produktion der Häufchen kontinuierlich in dem Sinne erfolgt, daß bei jedem Arbeitstakt dosiert, unter Mischung in der Mischrinne 2 gefördert wird.

Die Ausgestaltung der Absetzer 12 in Form von Absetzrechen aus einzelnen Metallstäben hat den Vorzug, daß diese Metallstäbe in einfacher Weise sowohl beheizt als auch in einer gewünschten jeweils vorgegebenen Form zueinander angeordnet werden können.

So ist beispielsweise die Anordnung der einzelnen Stäbe eines Absetzrechens in einer Bogenform zweckmäßig, da hierdurch beim Absetzen noch formend zur Erzielung der normalerweise gewünschten Rundform auf die abzusetzenden Häufchen eingewirkt werden kann. Die Beheizung der Absetzrechen gewährleistet dabei, daß die abzusetzenden Häufchen nicht am Absetzrechen haften bleiben, sondern gut von ihm abgleiten. In zweckmäßiger Ausgestaltung ist dabei das Ende der Absetzrinnen 4 wenige Millimeter oberhalb des Anfangsbereiches des abführenden Förderers 7 angeordnet, so daß von daher nach einer kleinen Abkippbewegung die abzusetzenden Häufchen von dem Förderer 7 aus dem Ende der Absetzrinnen 4 und von den Absetzrechen fortgezogen werden.

Da nicht auszuschließen ist, daß sich selbst an den aus Teflon bestehenden Schiebern 11 im Laufe der Zeit doch etwas Schokoladenmasse festsetzen könnte, ist zur Verhinderung eines größeren Schokoladenaufbaues an den Schiebern 11 eine Abstreifeinrichtung vorgesehen. Hierzu ist ein zusammen mit dem Tragrahmen 13 des Mehrfachschiebers 10 abgedeutet verlagerbarer, im übrigen durch Führungen jedoch unanhebbar und unablenkbar gehaltener nicht dargestellter Rahmen vorgesehen, in dem jeweils quer zu den parallel zueinander liegenden Schiebern 11 der einzelnen Rinnenzüge 1 Abstreifdrähte 22 für diese parallel nebeneinanderliegende Gruppe von Schiebern 11 gespannt sind. Die Abstreifdrähte 22 liegen auf diese Weise in einer horizontalen Mittelebene 21, die im Niveau etwa des unteren Endes der Schieber 11 entspricht, wenn diese sich in der angehobenen Stellung befinden. Da die Abstreifdrähte 22 bei Mitlauf mit dem Mehrfachschieber 10 und bei entsprechender Abfederung demgegenüber in dieser horizontalen Mittelebene 21 gehalten werden, kommt es bei jedem Anheben und Absenken der Schieber 11 zu einem Abstreifen etwa anhaftender Schokolade und Mandelteile durch die entsprechenden Abstreifdrähte 22.

Abweichend vom vorstehend beschriebenen Ausführungsbeispiel ist es möglich, auch schon einige der in der Aufeinanderfolge der Schieber 11 hinten liegende, den Absetzern 12 benachbart liegende Schieber in Form von Rechen auszugestalten, um eine zusätzliche bessere Formungsmöglichkeit für die in der letzten Phase ihrer Bildung befindlichen Mandelsplitter zu haben. Ferner kann gerade auch der Bereich der Absetzrinne 4 dazu genutzt werden, weitere zusätzliche Formungselemente auf die hier ankommenden Häufchen einwirken zu lassen. So kann beispielsweise daran gedacht werden, die Übergabe von der Absetzrinne 4 auf den nachfolgenden Förderer 7 durch eine Transporteinrichtung vornehmen zu lassen, die zugleich als Formgebungsteil ausgestaltet ist.



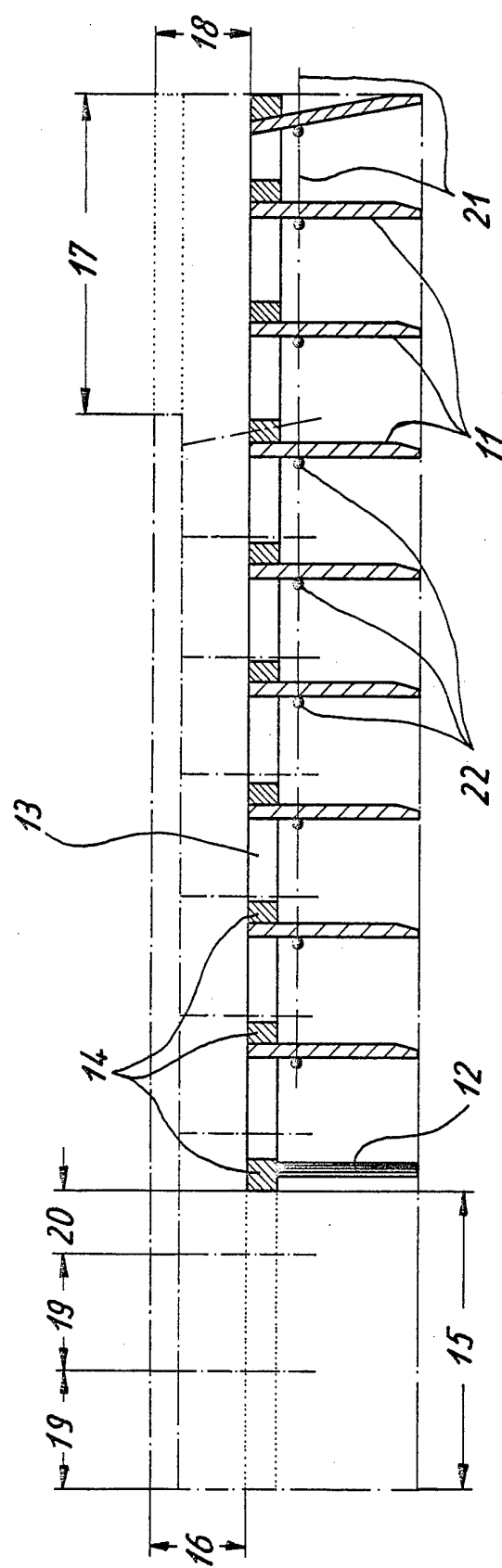


Fig. 2

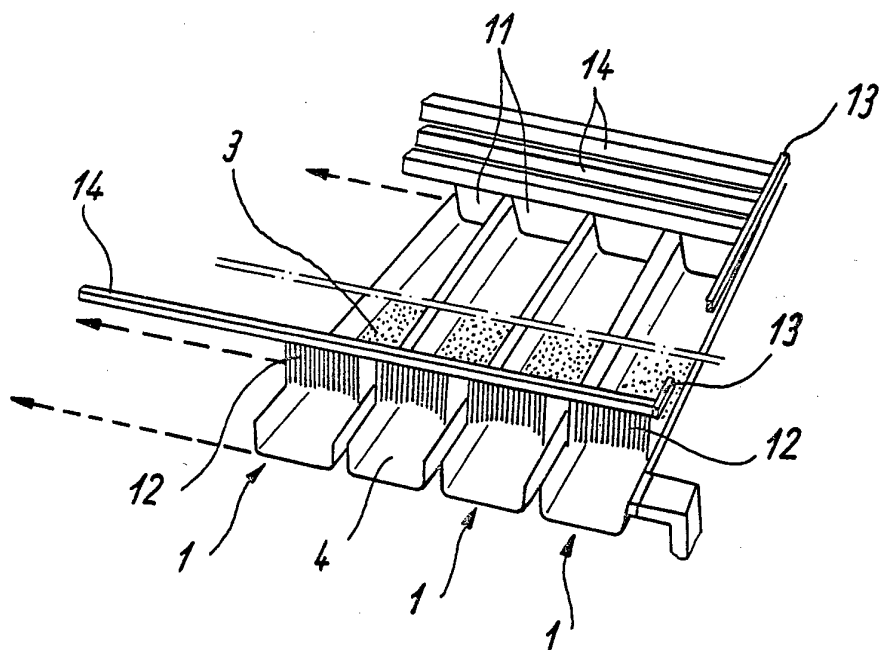


Fig. 3